

ZENEMŰVÉSZETI  
FŐISKOLA

LT 4666

5475



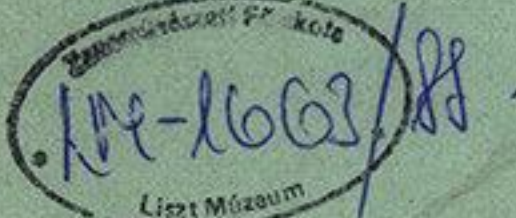
# Canonische Formen.

(Vorlagen für den Unterricht in denselben)

von

ROBERT PAPPERITZ.

Op. 16.



Eigenthum der Verleger für alle Länder.

Leipzig, Breitkopf & Härtel.

Pr. M 3.50.

Eingetragen in das Vereinsarchiv.

Entst. Sta. Gall.

16066

Orsz. M. Liszt Ferenc Zeneműv. Főiskola	
KÖNYVTÁRA	
Leltározva: 1948.	hó.
1666.	tsz. alatt.

4666



Handwritten notes in the top right corner, possibly "Hollan" and "Museum".



ZENEAKADÉMIA  
LISZT MÚZEUM

Handwritten red text in the bottom left corner, possibly "A201".





# Canonische Formen.

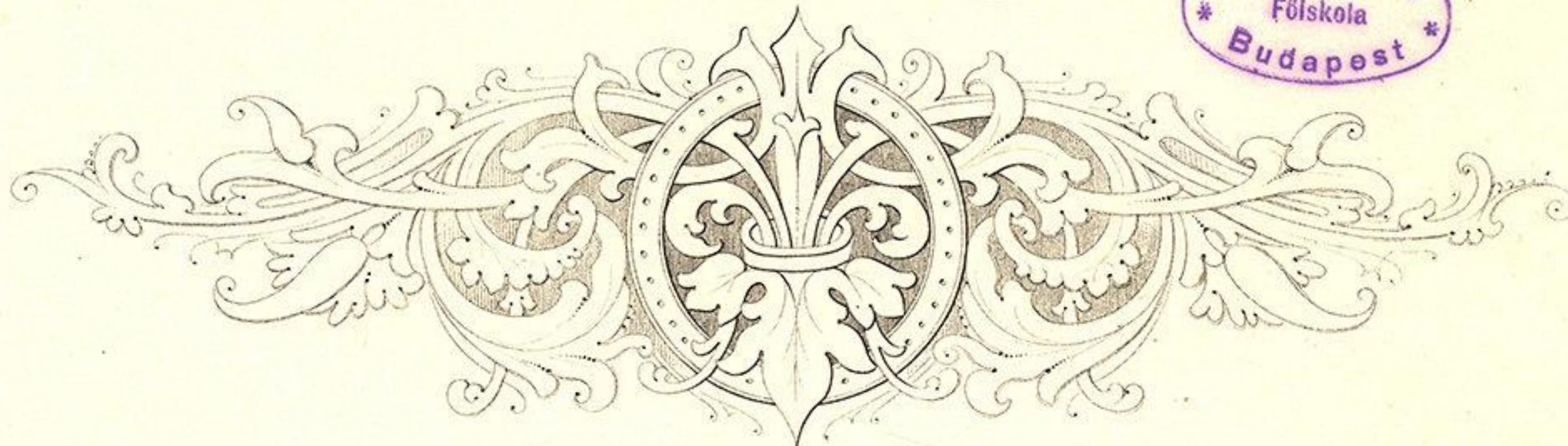
(Vorlagen für den Unterricht in denselben)

von

ROBERT ZPAPPERITZ.

LISZT MUZEUM

Op. 16.



Eigenthum der Verleger für alle Länder.

Leipzig, Breitkopf & Härtel.

Pr. M 3.50.

Eingetragen in das Vereinsarchiv.

Entst. d. Gall.

16066





ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM





## VORMERK.

Canon und Fuge, mit welchen Formen die contrapunktischen Studien im Allgemeinen ihren Abschluss finden, haben von jeher die tüchtigsten, in der Erfahrung gereiftesten Lehrer der Kunst angezogen und beschäftigt. Gegenüber der in früheren Lehrbüchern mehr in die Breite gehenden Darstellung des Lehrstoffs hat sich in neuer Zeit die Methode vertieft, in der Betonung der auf wissenschaftlicher Erkenntniss gewonnenen Principien. Der Schüler, welcher die Fugenform in ihren Grundbedingungen einmal erkannt, wird bei tüchtiger contrapunktischer Übung immerhin ein im Wesen fertiges Musikstück zu Stande bringen, weil innerhalb dieser Form der eignen Erfindung Raum genug zur Entfaltung übrig bleibt.

Anders liegen die Verhältnisse beim Canon.

Die Fessel, welche der tonlichen Gestaltung auf Schritt und Tritt anhaftet, hiemit schon der freien Entfaltung des melodischen Elements im Wege steht, wird ebensowohl auf rhythmische Gliederung wie harmonische Farbengebung nicht ohne Rückwirkung bleiben können und der Schüler ist bei seinen Arbeiten mehr denn je auf das Urtheil oder die helfende Hand des Lehrers angewiesen.

So gingen diese Vorlagen recht eigentlich aus der Schule hervor und die Erfahrung bestätigte ihren Nutzen. Die allgemeinen Regeln und Auseinandersetzungen finden am fertigen Beispiel ihre Anwendung und Begründung. Das Besondere aber, in seiner Eigenart eben wieder nur an jenem, dem Beispiel, erkenn- und nur von innen heraus erklärbar, wird sich für das musikalische Urtheil des Schülers eben so bildend erweisen, als es für die Composition selbst das mehr oder minder Characteristische abgiebt. In Beziehung des Canons No 8. bedarf es wohl nur der Andeutung, dass es sich hier zunächst nur um die Darstellung der Form in den weitesten Umrissen handelt. Übung vermag auch da die Fessel, wenn nicht abzustreifen, doch in einem loseren Gewande zu verdecken. Dass der zweistimmige Canon mit Begleitung bevorzugt, liegt in der Natur der Sache selbst. Es stehen hier Gebundenheit und Freiheit als die sich gegenseitig bedingenden und wieder aufhebenden Factoren gleichberechtigt gegenüber. Ob es dem Verfasser gelungen aus der Wechselwirkung beider zu dem höheren Ziel, der Darstellung musikalischen Empfindens in dem Grade zu gelangen, dass die Form wieder vergessen werde, das zu beurtheilen überlässt er bescheiden berufener Kritik.

Leipzig, am 1. December 1881.





# Canon in der Octave.

Larghetto solennemente. M. M. ♩ = 50.

Robert Papperitz, Op. 16.

1. *mf*  
*m. d.*

*dim.*

1. 2.

*più f* *p*

*sempre cresc.*



4666

Zeneművészeti  
Főiskola  
Budapest





## Canon in der Octave.

Andante dolente. M. M. ♩ = 52.

2. *mf*

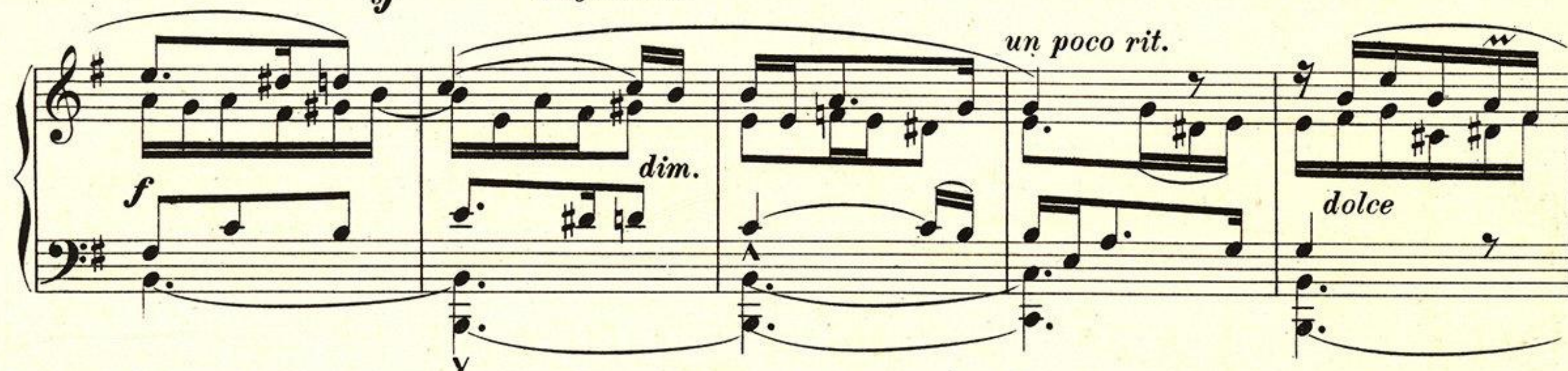
1. 2.

ZENÉAKADÉMIA  
LISZT MŰZÉUM





First system of musical notation. Treble and bass staves. Dynamics: *mf* (first measure), *sf* (third measure). Tempo/Expression: *sempre cresc.* (second measure), *largamente* (third measure).



Second system of musical notation. Treble and bass staves. Dynamics: *f* (first measure), *dim.* (third measure), *dolce* (fifth measure). Tempo/Expression: *un poco rit.* (fourth measure).



Third system of musical notation. Treble and bass staves. Dynamics: *p* (first measure). Tempo/Expression: *a tempo* (first measure). A large watermark "ZENAKADÉMIA LISZT MÚZEUM" is visible across the system.



Fourth system of musical notation. Treble and bass staves. Dynamics: *p* (second measure).



Fifth system of musical notation. Treble and bass staves. Dynamics: *p* (second measure), *smorzando* (third measure), *mf* (fourth measure).



## Canon in der Octave.

Andante grazioso. M. M. ♩ = 112.

3.

*mf*

*rit. a tempo*

*mf* *più f*

*dim.*

ZENAKADÉMIA  
LISZT MŰZEUM







## Canon in der Unterterz.

Adagio serioso. M. M. ♩ = 46.

4. *p espress.* *mf*

*piu f*

*f* *dim.* *cresc.*

*cresc.*

*dim.*







## Canon in der Unterdecime.

Tempo comodo. M.M.  $\text{♩} = 120$ .

5.

The musical score consists of six systems of piano accompaniment, each with a treble and bass staff. The key signature is two sharps (F# and C#), and the time signature is 3/4. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, slurs, and dynamic markings. A large, faint watermark is visible across the center of the page, featuring a stylized harp and the text 'ZENEAKADÉMIA LISZT MŰZSÉUM'.

Measures 5-6: *mf*

Measures 7-8: *più f*

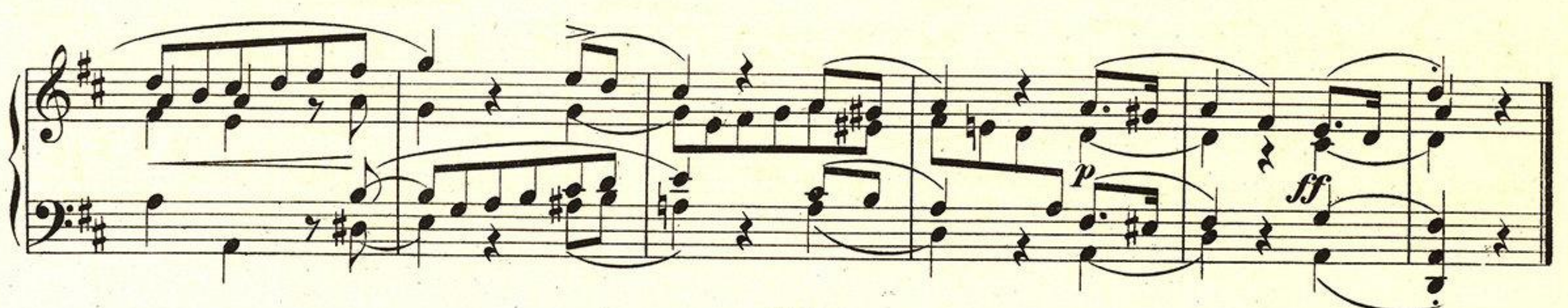
Measures 9-10: *cresc.*, *f*, *p*, *f*, *p*

Measures 11-12: *f*, *sf*

Measures 13-14: *dolce*, *p*

Measures 15-16: *mf*, *p*







## Canon in der Unterquarte.

Larghetto sostenuto. M. M. ♩ = 88.

6. *mf* *ten.*

*sf* *cresc.*

*f* *dim.* *riten.* *sf*

*dim.* *sf* *sf*







*a tempo*

*mf*

*ten.*

*cresc.*

*f*

*dim.*

*p*

*rit.*

*dim.*

*p*

*pp*

ZENEAKADEMIA  
LISZT MŰZEUM



# Canon in der Unterseptime.

Andante leggiero. M. M. ♩ = 132.











First system of musical notation. The right hand features a complex, rapid passage with many beamed sixteenth and thirty-second notes. The left hand provides a steady accompaniment of eighth notes. The system concludes with a measure marked *rit.* (ritardando) and a final measure marked *a tempo*.



Second system of musical notation. The right hand continues with a melodic line of eighth and sixteenth notes. The left hand has a more active role with eighth and sixteenth notes. The system ends with a measure marked *rit.* and a final measure marked *a tempo*.



Third system of musical notation. The right hand has a melodic line with some rests. The left hand has a more active role with eighth and sixteenth notes. The system ends with a measure marked *rit.* and a final measure marked *a tempo*.



Fourth system of musical notation. The right hand has a melodic line with some rests. The left hand has a more active role with eighth and sixteenth notes. The system ends with a measure marked *rit.* and a final measure marked *a tempo*.



Fifth system of musical notation. The right hand has a melodic line with some rests. The left hand has a more active role with eighth and sixteenth notes. The system ends with a measure marked *rit.* and a final measure marked *a tempo*.



Sixth system of musical notation. The right hand has a melodic line with some rests. The left hand has a more active role with eighth and sixteenth notes. The system ends with a measure marked *rit.* and a final measure marked *a tempo*.



# Dreistimmiger Canon in der Octave.

Moderato. M. M. ♩ = 40.

8.

*mf* *f* *p*

*p* *f* *dim.*

*p*

*un poco rit.* *sf* *p*

*rit.* *a tempo*

*p* *cresc.*







# Vierstimmiger Canon.\*)

Lento, ma non troppo.

9. *p* O — Do — mi — ne De — — us, spe —

*mf* ra — vi in te, in te, o ca — re mi, o —

*dim.* Je — su, nunc li — be — ra me, *p* nunc li — be — ra

*p* me! Lan — guen — do, ge — men — do et

*LISZT MÚZEUM* ge — — nu — fle — cten — do, a — do — — ro, im —

*dim.* plo — ro, ut li — be — res me, *p espirando* ut li — be — res me!

\* ) Durch die drei C = und den Bass = Schlüssel in gleicher Notenschrift.

Sopran 

Alt 

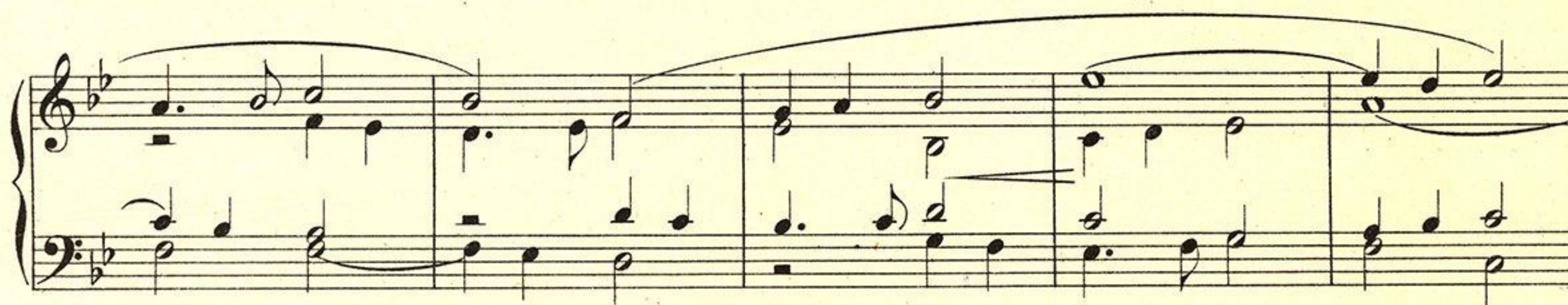
Tenor 

Bass 



Canon N<sup>o</sup> 9. im Klaviersatz.

Lento, ma non troppo.







ZENEAKADÉMIA  
LISZT MÚZEUM





ZENEAKADÉMIA  
LISZT MÚZEUM



# Ludwig Klee,

## Die Ornamentik der klassischen Klavier-Musik,

enthaltend die Verzierungen (Manieren) der klassischen Pianoforte-Musik,

von J. S. Bach bis auf Ludwig van Beethoven,

leicht fasslich erklärt und durch zahlreiche Beispiele erläutert.

Preis M 7.

Diese Schrift verfolgt einen doppelten Zweck: Einmal will sie im Gegensatz zu manchen anderen Werken, welche diese Materie behandeln, ausschliesslich dem Klavierspieler dienen, zweitens giebt sie für die Ausführung aller der klassischen Klavier-Literatur angehörenden Verzierungen feste, präzise Regeln und Erklärungen, wie sie sich dem denkenden Forscher aus der Summe der vorhandenen klassischen Beispiele ergeben mussten. Jeder Klavierspieler bekommt hiermit eine sichere Richtschnur für die Behandlung der Verzierungen an die Hand, ohne dass sein individueller Geschmack wirkliche Einbusse darunter zu erleiden hätte. Übrigens dürfte sich dieses Werk nicht allein dem Fachmusiker, sondern auch jedem gebildeten Musikfreunde empfehlen, da er hier ein anschauliches Gesamtbild von dieser Materie empfängt, die ja — wie bekannt — so vielen Schwankungen bei der Ausführung unterworfen ist. — Insbesondere seien Seminarien und Musikinstitute auf dieses Lehrbüchlein hingewiesen. L. K.

Beim Studium älterer Instrumental- und besonders Klavier-Werke ist die korrekte Ausführung der Verzierungen von grosser Wichtigkeit. Bei der Unsicherheit und den oft abweichenden Meinungen bezüglich der Ausführung derselben mag es dankbar anerkannt werden, dass der Herr Direktor Klee sich der Mühe unterzogen hat, die genaue Ausführung dieser Verzierungen durch Ausschreiben derselben anschaulich darzustellen und durch Beispiele aus den Werken klassischer

Meister zu belegen. Das Werk wird Vielen willkommen sein und verdient empfohlen zu werden.

Prof. Haupt.

»Die Ornamentik der Klassiker des Herrn Ludwig Klee gehört zu den besten Werken dieser Gattung. Da die leicht und fasslich gegebenen Erklärungen gleichzeitig von Beispielen begleitet sind, welche aus den Werken unserer Meister entlehnt sind, so eignet sich das Werk auch zum Schulgebrauch. Es sei überhaupt in jeder Hinsicht bestens empfohlen.«

Prof. Dr. Th. Kullak.

»Die Ornamentik der klassischen Klaviermusik« von Klee ist ein überaus verdienstvolles Werk, dass um seiner vollkommenen Korrektheit willen in Betreff der Erläuterungen, sowie wegen seiner Klarheit und Ausführlichkeit (ohne dabei in Weitschweifigkeit zu verfallen) nicht genug empfohlen werden kann.

Carl Reinecke.

Die bei Breitkopf & Härtel erschienene Ornamentik der klassischen Klaviermusik von Ludwig Klee ist ein fleissiges und nützliches Werk. Der Verfasser erklärt darin auf leicht fassliche Weise und erläutert durch zahlreiche Beispiele die in der klassischen Klaviermusik eine so grosse Rolle spielenden Verzierungen. Gründlichkeit in Behandlung des Stoffes, Klarheit in Diktion und Beispielen, sowie splendide Ausstattung sind dem Werke nachzurühmen.

Richard Wüerst.

## Beachtenswerthe Werke für den Klavierunterricht.

Breslaur, E., Technische Übungen für den Elementar-Klavierunterricht	3 —
— Technische Grundlage des Klavierspiels	5 —
Knorr, J., Materialien für das mechanische Klavierspiel	7 50
— Wegweiser für den Klavierschüler im 1. Stadium	7 50
Köhler, L., Mechanische und technische Klavierstudien	9 —
— Technische Virtuosenstudien	9 —
— Kleinkinder-Klavierschule	3 —
— Die Technik der Mittelstufe in ihren Grundformen für den Klavier-Unterricht progressiv geordnet. 2 Theile	4 50
Krause, A., Etuden zur Ausbildung des Trillers, 2 Hefte	2 —
— 10 Etuden zur Ausbildung der linken Hand. 2 Hefte	2 50
— 14 Instruktive Sonaten	6 —
— Erstes Notenbuch für Anfänger	1 50
Kunze, C., Op. 5. Technische Studien für den Klavier-Unterricht bis zur mittleren Stufe	2 75
— Op. 7. Technische Studien für den Klavier-Unterricht der höheren Stufe	3 —
Plaidsy, L., Technische Studien für das Pianofortespiel. 3. Aufl.	7 50
— Dieselben mit englischem Text und Fingersatz. 3. Aufl.	9 —
Quasdorf, P., Der erste Unterricht im Klavierspiel. Eine Sammlung von Übungsstücken	6 —
Reinecke, C., 18 Sonatinen	5 —
Wohlfahrt, Hch., Kinder-Klavierschule. 2 Theile	3 —
— Dieselbe englisch	4 —
— Der Klavierfreund. Vierhändig	3 —
— Anthologische Klavierschule, als angenehmster Unterricht für Klavier-Anfänger	2 50
— Schule zum Selbstunterricht im Klavierspielen	2 —
— Schule der Fingermechanik. 1. Theil M 3 —. 2. Theil	4 —
Wolfram, Ernst H., Materialien für den Klavier-Unterricht, zunächst in Lehrer- und Lehrerinnen-Seminarien und deren Vor-schulen. Sammlung von Fingerübungen und Etuden. (Corelli, Scarlatti, J. S. Bach, Muffat, Mozart, Beethoven, Türk, Marpurg, Clementi, Cramer, Albrechtsberger, Dussek, Pleyel, Berger, Hummel, A. E. Müller, C. M. v. Weber, M. G. Fischer, H. Herz, H. Bertini.)	
Methodisch geordnet und mit Erläuterungen über Studium und Vortrag versehen. In drei Kursen	2 —
I. Für schwächere Schüler. II. Für fähigere Schüler. III. Für vorgeschrittene Schüler.	
Hierzu als Ergänzungsheft: Über Zweck, Stoff und Methode des Klavier-Unterrichts im Seminare. 80.	30

## Die Schule der Technik.

Studiensammlung für das Pianoforte.

Aus den bewährtesten Werken älterer und neuerer Komponisten gewählt und progressiv geordnet von

Carl Reinecke.

3 Bände. 4<sup>o</sup>. Brosch. à 3 M. geb. à 5 M.

Inhalt:

Bach, Bertini, Chopin, Clementi, Cramer, Deprosse, Field, Händel, Heller, Henselt, Hiller, Köhler, Krause, Liszt, Mendelssohn, Paradies, Plaidsy, Scarlatti, Thalberg, Vogt, Weber.

Urania. 1877. Nr. 4. Wer etwas Tüchtiges in Bezug auf Technik auf dem Pianoforte leisten, oder wer seine bereits erworbene Technik durch stetige Übung erhalten will, der greife nach dieser Mustersammlung von Meisterstudien, die in ihrer Art alle vorhandenen übertrifft. Wer diese herrliche Anthologie gehörig durchgearbeitet hat, der kann auch was Ordentliches und wird so ziemlich mit den meisten schwierigen und schwierigsten Klavierwerken ohne enormen Kraftaufwand fertig werden.

## Sonaten-Studien

in Sätzen klassischer und neuerer Meister,

als nothwendiges Material für den Klavierunterricht zubereitet und mit theoretischem Texte herausgegeben von

Louis Köhler.

Op. 165. In 12 Heften à 3 M. oder in 2 Bänden à 9 M.

Inhalt:

Clementi, Dussek, Haydn, Hummel, Kalkbrenner, Kuhlau, Mozart.

Signale. 1877. Nr. 51. 75 Sonatensätze sorgfältig ausgewählt, in richtiger Progression geordnet und mit Fingersatz versehen, so dass man überall des Herausgebers oft bewährten, richtigen instruktiven und pädagogischen Takt wieder herauskennt und dem Studirenden auf alle Weise die richtigsten und besten Wege gewiesen sieht.